

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 9: **OMAge**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sicht von der Spirgartenstrasse (Miller & Maranta)

Seniorenresidenz Spirgarten, Zürich

(b) Betagte aus dem Schweizer Mittelstand sind die Zielgruppe der Atlas Stiftung, die aus privater Initiative 1972 gegründet wurde. Nach dem Konradhof in Winterthur will die Stiftung im Zentrum von Zürich Altstetten eine zweite Residenz bauen. Dafür hat sie die Stiftung Spirgarten gegründet. Dass sie nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen geführt wird, merkt man an den sechs Projekten, die zum Studienauftrag eingereicht wurden: Hohe Dichte und hohe Wirtschaftlichkeit waren in dieser Zentrumszone gefragt.

Dicht ist auch das Siegerprojekt von Miller & Maranta organisiert. Auf jedem der vier Normalgeschosse sind bis zu 17 Ein- und Zweizimmerwohnungen ringförmig um die Erschliessung und entlang der Fassade angeordnet. Im Erdgeschoss sind die Gemeinschaftsräume untergebracht, die Pflegestation thront als Attika auf dem Dach. Von den eingereichten Projekten schafft dieser Vorschlag am besten den Übergang von den grossen Bauten an der Badenerstrasse zu der kleinteiligen «dörflichen Vergangenheit» Altstettens. Quintus Miller spricht von einem Bau, der in drei Volumengliedern ist. Aus dieser Gliederung entsteht auch die unregelmässige Form.

Die Stadt konnte die Stiftung von einem Studienauftrag überzeugen. Im Sinne eines Gegengeschäfts entliess die Stadt das bestehende

Gebäude auf dem Grundstück aus dem Inventar. Für die Stadt ist das Projekt äusserst wichtig, wie Jürg Rehsteiner vom Amt für Städtebau meint. Der Bau habe Pilotcharakter für weitere Alterszentren, die im Entstehen sind. Anscheinend ist die Bauaufgabe im Moment für Investoren attraktiv. Die Stiftung hat ein ehrgeiziges Ziel und möchte bereits im August mit dem Bau beginnen.

Zur Weiterbearbeitung empfohlen

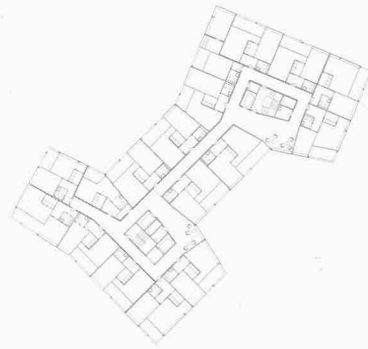
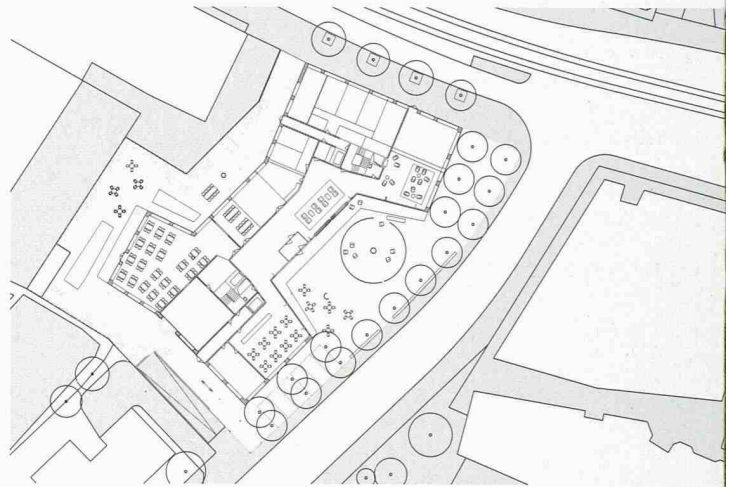
Miller & Maranta, Basel; Landschaftsarchitektur: Jane Bihl-de Salis, Kallern; Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel; HLKS: Gruneko, Basel

Weitere Teilnehmende

- Stump & Schibli, Basel (Überarbeitung)
- Althammer Hochuli Architekten, Zürich (Überarbeitung)
- Guignard & Saner Architekten, Zürich
- Egli Rohr Partner, Dättwil
- Stücheli Architekten, Zürich

Preisgericht

Paul Meyer, Architekt/Professor ETH (Vorsitz 1. Stufe); Franz Romero (Vorsitz Überarbeitung); Elisabeth Boesch, Architektin; Stephan Bleuel, Amt für Städtebau; Markus A. Frey, Präsident Stiftungsrat; Andreas F. Vögeli, Stiftungsrat; Philipp Oberli, Stiftungsrat



Erdgeschoss mit einem Zugangshof. Im Normalgeschoss (1.–4. OG) sind bis zu 17 Ein- und Zweizimmerwohnungen um die Erschliessung angeordnet (Zur Weiterbearbeitung empfohlen, Miller & Maranta)

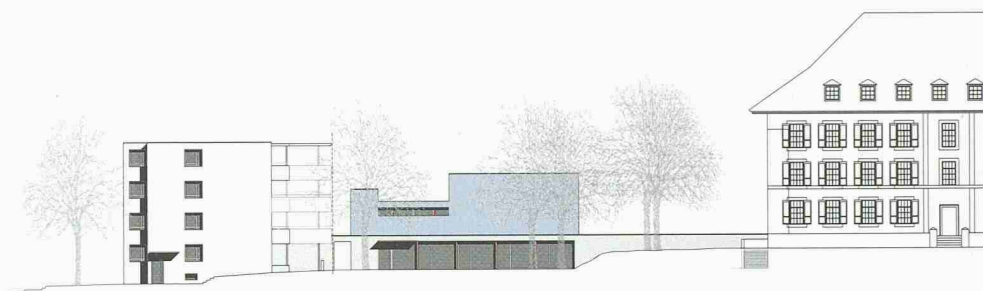


Blick von der Badenerstrasse auf den Turm, der aus dem Sockel wächst (Stump & Schibli)



Pragmatischer Entwurf mit Ambiance (Althammer Hochuli)

Nordwestfassaden mit den frei stehenden Balkonen am «Sternenhaus» und dem Liftanbau an der Turnhalle (Zur Weiterbearbeitung empfohlen, Matti Ragatz Hitz)



Sprachheilschule Wabern

(bö) Es war ein «Renovationswettbewerb». Im Studienauftrag ging es nur um eine Fassadenerneuerung und um eine behindertengerechte Erschliessung. Die Aufgabe wurde an zwei verschiedenen und beispielhaften Gebäuden, der Turnhalle und dem «Sternenhaus», gestellt. Systemschnitte bis zum Massstab 1:10 galt es abzuliefern. Die Absicht war, aus den Beispielen das Prinzip der gesamten Fassadensanierung abzuleiten.

Die Anlage besteht aus mehreren Schul- und Internatsgebäuden mit Turnhalle und Hallenbad. Die Bauten stammen aus den Jahren

1974/75 mit Ausnahme des Hauptgebäudes (1924) und des «Sonnenhauses» (1951/52). Finanziert wird die gemeinnützige Stiftung von der Eidgenössischen Invalidenversicherung und dem Kanton Bern.

35 Bewerbungen gingen ein, drei Architekturbüros wurden zum Studienauftrag zugelassen. Gewonnen haben *Matti Ragatz Hitz* mit einem Konzept, in dem die Farbe im Zentrum steht. Sie schlagen verputzte Aussenwärmendämmung vor. Die Turnhalle wird mit einem Lift in Form eines Anbaus erweitert, der sich in die bestehende Volumetrie

einordnet. Die geforderten zusätzlichen Balkone sind vom bestehenden Haus abgesetzt und mit einer Passerelle mit dem Wohnraum verbunden. Insgesamt überzeugt das Projekt, so die Jury, durch die zurückhaltenden, aber präzisen und sorgfältigen Eingriffe, welche die Problemstellung angemessen lösen.

Zur Weiterbearbeitung empfohlen

Matti Ragatz Hitz Architekten, Bern; Mitarbeit: Peter Gerber, Stefan Gysel, Anna Wimmer; Bauingenieur: WAM Partner, Bern; Bauphysik: Grolimund & Partner,

Bern; Fassadenplanung: Buri, Kirchberg

Weitere Teilnehmende

– Aebi + Vincent, Bern
– Reinhard + Partner, Bern

Preisgericht

Dieter Jordi, Präsident Baukommission (Vorsitz); Rudolf Leder, Direktor Sprachheilschule; Hermann Fuhrer, Vertreter Baukommission Sprachheilschule; Fritz Schär, Architekt; Hanspeter Bürgi, Architekt; Peter C. Jakob, Architekt; Renate Haueter, Kantonales Hochbauamt



Neu

arwa-surf[®] hebt ab...

...mit leicht beschwingtem, modernem Design und einem neuen Preis-/Leistungsverhältnis.

arwa

arwa AG
Richtstrasse 2, CH-8304 Wallisellen
Tel. +41 1 878 12 12
Fax +41 1 878 12 13
info@arwa.ch / www.arwa.ch